

Alternative zur StUB (NN 5.10.2018)

Zum Artikel „Kürzer, Schneller, bürgernah' mit der Aurachtalbahn?“ (EN vom 24. September):

Es hat gedauert, aber Herzogenaurach wacht auf. Die StUB wird 30 Minuten unterwegs sein, bis der Reisende am Hauptbahnhof Erlangen aussteigen kann. Die Bürger merken langsam, dass eine Fahrt mit der StUB nicht gerade schnell ist.

Die weitere Reisezeit mit der StUB zum Flughafen (Umsteigen am Wegfeld in einen Bus) und weiter zum Hauptbahnhof Nürnberg (Umsteigen am Plärrer) wird auch nicht prickelnd. Das kann jeder nachrechnen, wenn man die Fahrzeit der Straßenbahn 4 - das ist die StUB - vom Wegfeld bis Giebitzenhof auf die km der Strecke umrechnet. Da wäre, wenn es schon Schiene sein soll, die alte Trasse durchs Aurachtal vielleicht schneller.

Reisende nach Nürnberg können schon in Bruck zur S1 wechseln. Die schnelle Anbindung an die S1 ist allemal wegen ihrer Ziele (z.B. auch Fürth, Justizpalast) attraktiver, als sich mit der StUB in mehr als einer Stunde weiter durch die Erlanger Fussi im Schrittempo, den Reichswald, das Knoblauchsland und am Flughafen vorbei zum Westtorgraben gondeln zu lassen. Zum Flughafen nimmt der Bus 30 zur Zeit die Fahrgäste direkt zum Abflug. Der Leiter der StUB-Planung hat die Trasse durchs Aurachtal schon verworfen, weil das ein weiteres Gleis am Brucker Bahnhof erfordern würde. Das wäre viel zuteuer. Wieviel aber die Gleise für die StUB kosten, stellte er nicht gegenüber, vom Flächenverbrauch gar nicht zu reden. Das alte Bahngleis besteht jedenfalls noch bis Frauenaaurach im-Betrieb. Übergang über A73, Regnitz, RMD-Kanal und A3 schon vorhanden - allerdings eingleisig.

Was allein die Ersparnis ausmacht, dass die vier Brücken oder Unterführungen nicht gebaut werden müssten. Es wäre sträflich, die Alternative Aurachtaltrasse nicht zu prüfen.

Dr. Ruprecht Kamlah, Erlangen